

## Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)

St. Petri-Gemeinde Hannover

Lutherischer Lobpreisgottesdienst (LoGo)

**25. September 2016**

**I have a dream!**

**LoGo-Reihe 2016: V.I.P.s der Kirchengeschichte**

[4.: Martin Luther King]

Gastpastor: Peter Rehr

### Ablauf:

	WAS	WER	INHALT/SONSTIGES
<b>Eingang   Chor</b>	<i>One Vision</i> <sup>1</sup>	BV/Dennis	
	Begrüßung   Abkündigungen   Hinführung	Jochen	Kleine Bildpräsentation
<b>Lieder</b>	<i>Dass die Sonne jeden Tag</i>	Dennis	CoSi III, 527
	<i>Halleluja! Lobet Gott in seinem Heiligtum</i>	Dennis	CoSi I, 5
<b>Eingangsgebet</b>	Eingangsgebet	Friedeburg	
<b>Lied</b>	Anker in der Zeit	Dennis	CoSi III, 570
<b>Anspiel   Chor</b>	Demonstration „Für mehr Gerechtigkeit!“ – darin: <i>Lift Every Voice And Sing</i> <sup>2</sup>	Team BV/Dennis	Sprecher des Rede-Auszugs: M. Tiedemann
<b>Lesung</b>	Matthäus 5,1-2.5-9	Jula	
<b>Glaubenslied</b>	<i>Wir glauben und bekennen</i>	Dennis	CoSi II, 224
<b>Kindersegnung</b>	Übergang in den Kindergottesdienst	P. P. Rehr	
<b>Predigt</b>	Predigt (Matthäus 5,1-2.5-9; ggf. in Auswahl)	P. P. Rehr	
<b>Lied</b>	<i>Reicht euch die Hände</i>	Dennis	CoSi II, 373
<b>Gebet</b>	Fürbittengebet	Friedeburg	
	Vaterunser	Friedeburg	
<b>Lied</b>	<i>Komm, Gott, mit deiner Gnade</i>	Dennis	CoSi III, 499
<b>Vergebungsteil</b>	Hinführung   Gebet   Einladung   Zuspruch	P. P. Rehr	
<b>Lieder während des Zuspruchs der Vergebung*</b>	<i>In den Schatten dieser Welt</i>	Dennis	CoSi I, 179
	<i>Somebody's knocking at your door</i>	Dennis	CoSi II, 254
	<i>Meine Hoffnung und meine Freude</i>	Dennis	CoSi I, 176
	<i>Du hast Erbarmen</i>	Dennis	CoSi III, 470
<b>Abschluss</b>	Dankgebet	P. P. Rehr	
<b>Lied</b>	<i>Ich bleibe in dir</i>	Dennis	CoSi III, 564
<b>Ansage</b>	Des Rätsels Lösung	Michael	
<b>Lied</b>	<i>Mögen sich die Wege</i>	Dennis	CoSi II, 244
<b>Segen</b>	Sendung und Segen	P. P. Rehr	
<b>Nachspiel   Chor</b>	<i>Thank You Lord, I'm Free</i> <sup>3</sup>	BV/Dennis	

BV = Bethlehem Voices (Gospelchor)

CoSi = Come on and sing | Komm und sing

➔ Für die englischen Stücke wurden an alle Gottesdienstbesucher deutsche Übersetzungen verteilt!

\*) Sollte der Vergebungsteil eher enden, kann das letzte / können die letzten Lieder entfallen.

<sup>1</sup> Queen (Musik & Text John Deacon, Freddie Mercury, Brian May, Roger Taylor, Arrangement Philip Lawson / Dennis Schöne)

<sup>2</sup> Text: James Weldon Johnson, Musik: John Rosamund Johnson

<sup>3</sup> Musik & Text: Micha Keding

## Ergebnissicherung aus der Vorbesprechung:

### Material zur Vorbereitung am 6.8.2016:

---

Zur Vorbereitung standen folgende Texte zur Verfügung (alle Aufrufe: 04.08.2016):

<http://www.kindernetz.de/infonetz/politik/widerstand/martinlutherking/-/id=285602/nid=285602/did=35312/miysuv/index.html>

<http://www.sasserlone.de/autor/61/martin.luther.king/>

[http://www.nobelprize.org/nobel\\_prizes/peace/laureates/1964/king-bio.html](http://www.nobelprize.org/nobel_prizes/peace/laureates/1964/king-bio.html)

<https://www.evangelisch.de/inhalte/136210/10-07-2016/martin-luther-king-und-der-thesenanschlag-von-chicago>

<http://www.zeit.de/2013/35/martin-luther-king-i-have-a-dream>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Busboykott\\_von\\_Montgomery](https://de.wikipedia.org/wiki/Busboykott_von_Montgomery)

[https://www.heiligenlexikon.de/Literatur/ML\\_King\\_Traum.htm](https://www.heiligenlexikon.de/Literatur/ML_King_Traum.htm)

### Wir haben uns zur Reihe vorgenommen, ...

---

... eine wichtige Person aus der Kirchengeschichte zeitlich und regional einzuordnen, mit ausgewählten biografischen Einzelheiten vorzustellen und – vor allem – einen thematisch-inhaltlichen Schwerpunkt zu setzen, der sich aus dem Leben und Wirken der Person ergibt.

### So wollen wir es machen:

---

1. Mit der **Begrüßung** verknüpft wird in den Gottesdiensten der Reihe eine geschichtliche und räumliche Einordnung der Person, um die es geht.

1.1. Dazu wird Jochen eine kurze Bildpräsentation gestalten (max. 5-6 Bilder zur Zeitgeschichte und zu dem Ort / den Orten, an dem / an denen die jeweilige Person gelebt und gewirkt hat). → **JOCHEN** übernimmt auch die Begrüßung (→ Weiterschaltung der Bilder durch ein Teammitglied!). → Diesmal sollen an dieser Stelle einige biografische Daten der Person vorkommen (Name, Lebensdaten, Familie, Beruf, Nobelpreis für sein vielfältig-umfangreiches und gewaltfreies Eintreten gegen Rassismus und Diskriminierung!)

1.2. Als „Dauer-Requisiten“ für diese Reihe setzen wir ...

- ... eine große *Weltkarte* ein.

- ... eine *Zeitschiene* ein, die in zwei Ausfertigungen in der Kirche und im Gemeindesaal zu sehen ist und auf der – jeweils im Zusammenhang mit der Begrüßung – mittels einer (Papp-)Figur die jeweils behandelte Person in ihrer Zeit markiert wird.

2. In unserem Vorbereitungsgespräch haben wir als die beiden großen Themen aufgegriffen: • Kein Mensch soll wegen seiner geschöpflichen *Andersartigkeit* diskriminiert werden. • Es ist sinnvoll und gut, gegen solche Diskriminierung *gewaltfrei anzugehen* und für Gleichbehandlung und Gerechtigkeit einzutreten.

Als **inhaltlichen Beitrag** sehen wir eine *Demonstration in zwei Teilen* vor!

2.1. 12 Personen mit Schildern/Plakaten (Parolen/Schlagwörter *gegen* Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung, *für* Gleichbehandlung und Gerechtigkeit) kommen mit einem gemeinsamen Demonstrationruf wie „Gleiches Recht für Schwarz und Weiß“ o.ä. durch die Kirche in den Altarraum. Nachdem sie angekommen sind, sorgt einer der Demonstranten für Ruhe und weist darauf hin, dass „Martin“ etwas sagen wolle. → Nach Möglichkeit wird hier ein kurzer Abschnitt aus der Aufnahme der I-have-a-dream-Rede von Martin Luther King eingespielt [**JOCHEN**]. → Martin – möglichst von Chris-

troph Rehr (weil stimmungsgewaltig!) von der Empore aus laut und kräftig gesprochen – spricht zu den Demonstranten; hierfür werden ein paar knappe Beispiele für den Rassismus/die Diskriminierung der damaligen Zeit sowie Sätze aus der I-have-a-dream-Rede zusammengestellt (*Traum von Gleichbehandlung und Gerechtigkeit, Eintreten dafür ohne Hass und Gewalt!*)

2.2. Ein Lied oder Musikbeitrag sorgt für eine Zäsur.

2.3. Ein Sprecher kommt zur Demonstrationsszene dazu, spricht positiv die Form und die Wirkung der gewaltfreien Proteste an und leitet über zu der Frage, ob es auch heute und bei uns Zustände der Ausgrenzung gibt, gegen die gewaltfrei anzugehen angezeigt ist. Die Demonstranten drehen nun ihre Schilder/Plakate, auf deren Rückseite – zunächst mit Papier/Kreppband o.ä. verdeckt – Parolen/Schlagwörter gegen Ausgrenzungen im Hier und Heute zu lesen sind (Abneigung gegen Flüchtlinge | Nachteile für Menschen mit Einschränkungen | Ausgrenzungen wegen Hautfarbe | Mobbing ...) Der Sprecher benennt heutige Ausgrenzungen und betont die Bedeutung, gegen solche Ausgrenzungen bestimmt, aber gewaltfrei anzugehen.

**3. Lesung:** Martin Luther Kings Engagement scheint auf den ersten Blick nicht dezidiert christlich motiviert zu sein, sondern sich aus einer allgemeinen Menschenfreundlichkeit herzuleiten. Sein eigener Hintergrund – er war Pastor! – wie auch deutliche biblische Anklänge in seiner I-have-a-dream-Rede lassen aber beispielhaft deutlich werden, dass sein Milieu wie auch die Grundausrichtung der von ihm geprägten Bewegung durchaus christlich bestimmt war. ➔ Als Lesung haben wir uns für Verse aus den Seligpreisungen aus Jesu Bergpredigt entschieden: Matthäus 5,1-2.5-9. Auch hierbei handelt es sich um eine Rede, die etwas Ideales ins Licht rückt („I have a dream“), von dem – mit Gottes Hilfe – in aller Zerrissenheit und Vorläufigkeit in dieser Zeit und Welt schon etwas Gestalt gewinnen will und kann.

**4.** [Für den **Gastpastor:**] Die **Predigt** dauert im LoGo nicht länger als 15, maximal 17 Minuten und wird vom Pult aus gehalten. ACHTUNG: Bitte wegen der Reichweite des Mikros unbedingt am Pult stehen bleiben!

4.1. Der Predigt sollen die Verse der Lesung oder ein Teil dieser Verse (der Prediger entscheidet!) zugrunde liegen. Die Menschenwürde aller noch so unterschiedlichen Menschen und das gewaltfreie Eintreten gegen Ausgrenzung/Diskriminierung sollen behandelt werden – im Horizont dessen, was Gottes Wille ist und was sein Einfluss auf uns und seine Kraft in uns vermag. Wir sind in der Besprechung auf die gewaltfreien Montagsdemonstrationen auf dem Weg zur deutsch-deutschen Wende gekommen und können uns gut vorstellen, dass dieses Beispiel in der Predigt aufgegriffen wird.

4.2. Eine Leitfrage für die LoGos zu den V.I.P.s soll sein: Was würde fehlen, wenn es diese Person nicht gegeben hätte – bzw. umgekehrt: Welche besonderen Akzente hat gerade diese Person gesetzt?

**5.** Über einen **Titel** für den LoGo haben wir bei unserem Treffen nicht gesprochen. Es versteht sich allerdings auch irgendwie von selbst, dass der Titel „I have a dream!“ ist ...!

**6.** Als **Giveaway** möchten wir Teebeutel mit Tee zur Entspannung / zur Gelassenheit o.ä. verteilen. **FRIEDEBURG** besorgt sie. Ggf. ist dazu im Rahmen von „Des Rätsels Lösung“ ein Hinweis zu geben, der richtig verstehen lässt, welche *Entspannung / Gelassenheit* gemeint ist ... – solche, die *träumen* lässt, aber auch solche, die engagiertes wie erforderliches Angehen gegen Missstände *in Besonnenheit* ermöglicht!

## **BEGRÜßUNG/HINFÜHRUNG:<sup>4</sup>**

---

Wir begrüßen sie zum fünften Logo in diesem Jahr. Dem vierten in der Logo-Reihe „V.I.P.s der Kirchengeschichte“. Im Rahmen dieser Reihe wollen wir ihnen 5 Personen aus der Vergangenheit bis zur heutigen Gegenwart vorstellen.

---

<sup>4</sup> Die Bildpräsentation, mit denen die thematischen Aussagen illustriert wurden, kann aus urheberrechtlichen Gründen im Internet nicht zur Verfügung gestellt werden.

Geendet hatten wir das letzte Mal im 19. Jahrhundert. Heute reisen wir in das 20. Jahrhundert.

Unser heutiger V.I.P. wurde in Amerika geboren. Genauer gesagt in Atlanta im Bundesstaat Georgia. Das Zeitalter war geprägt vom einer globaler Weltwirtschaftskrise. Eingeleitet wurde diese vom einem großen Börsencrash, dem schwarzen Freitag. Die Arbeitslosenquote stieg auf fast 25 % der Bevölkerung. Die römisch-katholische Kirche erlebte einen starken Zulauf. Sie haben es wahrscheinlich schon längst erraten, von wem die Rede ist: Martin Luther King.

Martin Luther King lebte von 1929 bis 1968 in den USA. Er war Baptistenpastor und Aktivist für Menschenrechte. Er setzte sich für die Rechte der unterdrückten Schwarzen ein und zählt zu den bedeutendsten Vertretern des gewaltfreien Vorgehens gegen Diskriminierung und Rassismus. Martin Luther King war verheiratet, aus der Ehe sind vier Kinder hervorgegangen. Wegen seines Engagements für soziale Gerechtigkeit erhielt er 1964 den Friedensnobelpreis. Am 4. April 1968 wurde er bei einem Attentat ermordet.

Seine bekannteste Rede hielt Martin Luther King im Rahmen einer friedlichen Demonstration im Jahr 1963, an der mehr als 250.000 Menschen, darunter 60.000 Weiße, teilnahmen. Aus dieser Rede unter dem Titel „I have a dream | Ich habe einen Traum“ hören wir im Rahmen unseres heutigen Anspiels einige Auszüge.

Unterstützung erhalten wir dabei durch folgende V.I.P.s im heutigen LoGo –zum einen von unserem Gastpastor Peter Rehr und zum anderen von unseren Musikern – den Bethlehem Voices und Dennis Schöne.

Im Anschluss laden wir Sie ein, bei Kaffee und Keksen über ihren Träume nach zu denken oder die ausliegenden Abkündigungen zu studieren. Nun wünschen wir uns allen einen gesegneten Gottesdienst.

## **EINGANGSGEBET:**

---

Herr, mein Gott, ich danke dir, dass du diese Woche zu Ende gebracht hast. So viel ist noch in mir und lässt sich nicht beruhigen. So viel ist nicht fertig geworden und muss liegen bleiben. Hilf mir, dass ich loslasse, was mich beschäftigt, dass versinkt, was mich bedrückt und dass ich Ruhe finde in dir. Deine Hand ist über mir und behütet und bewahrt mich. Vergib allen Kleinglauben und alles Unrecht, und hilf, dass ich allen vergebe, die mir unrecht getan haben. In deine Hände lege ich alles zurück und unter deinem Wort suchen wir als deine Gemeinde Wegweisung und Kraft. Lieber Vater im Himmel, gib Gnade, dass dieser Gottesdienst zu deiner Ehre geschehe. Amen.

## **ANSPIEL: DEMONSTRATION „FÜR MEHR GERECHTIGKEIT“ UND LESUNG**

---

1. Vom Kirchturm und vom Gemeindesaal her bewegen sich zwei Demonstrationzüge mit Schildern/Plakaten<sup>5</sup> auf den Altarraum zu. Dabei rufen sie „Stoppt Rassismus!“

2. Nachdem beide Gruppen sich getroffen und zu einer Gruppe formiert haben, sagt einer der Teilnehmer: „*Ruhe mal! Ruhe, bitte! Martin will zu uns sprechen!*“

3. Ein Spieler liest Auszüge aus der bekanntesten Rede von Martin Luther King (“I have a dream!”)

*Der Neger ist immer noch nicht frei. Das Leben des Negers ist immer noch verkrüppelt durch die Fesseln der Rassentrennung und die Ketten der Diskriminierung. Der Neger schmachtet immer noch am Rande der amerikanischen Gesellschaft und befindet sich im eigenen Land im Exil.*

*Wir können niemals zufriedengestellt sein, solange der Neger das Opfer der unaussprechlichen Schrecken polizeilicher Brutalität ist. Wir können nicht zufriedengestellt sein, solange unsere müden Leiber nach langer Reise in den Motels an den Landstraßen und den Hotels der großen Städte keine Unterkunft finden. Wir können nicht zufriedengestellt sein, solange die Bewegungsfreiheit der Neger in erster Linie darin besteht, von einem kleinen Getto in ein größeres zu geraten. Wir können nicht zufrieden sein, solange noch unsere Kinder ihrer Freiheit und Würde beraubt werden durch Zeichen, auf denen es heißt: Nur für Weiße. Wir können nicht zufriedengestellt sein, solange der Neger in Mississippi nicht das Stimmrecht hat und der Neger in New York niemanden hat, den er wirklich wählen möchte. Ich weiß wohl, dass manche unter euch hierher gekommen sind aus großer Bedrängnis und Trübsal. Einige von euch sind direkt aus engen Gefängniszellen gekommen. Einige von euch sind aus Gegenden gekommen, wo ihr aufgrund eures Verlangens nach Freiheit mitgenommen und erschüttert wurdet von den Stürmen der Verfolgung und polizeilicher Brutalität.*

*Jetzt ist es Zeit, aus dem dunklen und trostlosen Tal der Rassentrennung aufzubrechen und den hellen Weg der Gerechtigkeit für alle Rassen zu beschreiten. Jetzt ist es Zeit, unsere Nation aus dem Flugsand rassistischer Ungerechtigkeit zu dem festen Felsen der Brüderlichkeit emporzuheben. Jetzt ist es Zeit, Gerechtigkeit für alle Kinder Gottes Wirklichkeit werden zu lassen.*

---

<sup>5</sup> Alle Teammitglieder hatten Schilder angefertigt und zum Gottesdienst mitgebracht. Es demonstrierten Teammitglieder und weitere Gottesdienstbesucher (in diesem Fall Chormitglieder). Vorschläge für Demo-Schlagwörter für die Schilder waren:

I: Teil (Vorderseite)

GLEICHES RECHT FÜR SCHWARZ UND WEISS!

STOPPT RASSISMUS!

WAHLRECHT FÜR ALLE!

SCHWARZ = WEISS!

OHNE GEWALT FÜR GERECHTIGKEIT!

SCHLUSS MIT NACHTEILEN FÜR SCHWARZE!

II. Teil (zunächst abgedeckte Rückseite)

SOZIALE GERECHTIGKEIT FÖRDERN!

ACHTET DIE MENSCHENWÜRDE!

STOPPT MOBBING!

FREMDE ZU FREUNDEN WERDEN LASSEN!

DIE SCHWACHEN STÄRKEN!

FÜR MEHR MENSCHLICHKEIT!

*Während wir versuchen, unseren rechtmäßigen Platz zu gewinnen, dürfen wir uns keiner unrechten Handlung schuldig machen. Lasst uns nicht aus dem Kelch der Bitterkeit und des Hasses trinken, um unseren Durst nach Freiheit zu stillen. Wir müssen unseren Kampf stets auf der hohen Ebene der Würde und Disziplin führen. Wir dürfen unseren Protest nicht zu physischer Gewalt herabsinken lassen.*

*Ich habe einen Traum. Ich habe den Traum, dass eines Tages die Söhne der früheren Sklaven und die Söhne der früheren Sklavenhalter bereit sein werden, sich gemeinsam am Tisch der Brüderlichkeit niederzulassen. Ich habe den Traum, dass meine vier kleinen Kinder eines Tages in einer Nation leben, in der sie nicht nach der Farbe ihrer Haut, sondern nach dem Gehalt ihrer Gesinnungen beurteilt werden. Ich habe den Traum heute! Ich habe den Traum, dass eines Tages in Alabama mit seinen bösartigen Rassisten, dass eines Tages genau dort in Alabama kleine schwarze Jungen und Mädchen die Hände schütteln mit kleinen weißen Jungen und Mädchen als Brüdern und Schwestern.*

*Ich habe den Traum, dass eines Tages jedes Tal erhöht, jeder Berg und Hügel abgetragen werden, alle Unebenheiten geebnet, alles Gewundene begradigt wird. Und die Herrlichkeit des Herrn wird offenbar werden, und alles Fleisch wird es sehen.*

4. Es folgt eine musikalische Zäsur (Bethlehem Voices: Lift every voice and sing)

5. Ein Spieler tritt (vorne) zu den Demonstrierenden hinzu und sagt:

*Was für ein Erlebnis: eine friedliche Demonstration, gewaltfreie Proteste, eine beeindruckende Rede! Eine großartige Menschenrechtsbewegung war entstanden, ein Meilenstein auf dem Weg zu mehr Rechten für Schwarze, auch wenn es bis heute schlimme rassistische Auswüchse gibt.*

➔ Die Demonstranten lassen jetzt die rückseitigen Parolen/Schlagworte sehen!

*Die Bewegung ermutigt vorbildlich, im Sinne Gottes für Zustände der Ausgrenzung und Rassismus achtsam zu bleiben und sich überzeugt, bestimmt und gewaltfrei gegen solche Zustände einzusetzen: wenn Menschen wegen ihrer Hautfarbe diskriminiert werden; wenn Menschen wegen geistiger oder körperlicher Einschränkungen beleidigt werden; wenn Menschen wegen ihrer fremden Herkunft verachtet werden; wenn Menschen wegen ihrer Eigenart gemobbt werden; wenn menschlich Gestrandete verspottet werden.*

*Die Würde des Menschen ist – um Gottes willen! – zu achten!*

➔ Die Demonstranten treten weg.

## **LESUNG:**

---

Verse aus Jesu Bergpredigt aus dem Evangelium nach Matthäus, Kapitel 5:

Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg und setzte sich; und seine Jünger traten zu ihm. Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind, die da hungert und

dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

## **PREDIGT:**

---

[Pastor Peter Rehr]

**Text:** Matthäus 5, 1-2.5-9 (s.o.)

### **Predigt.<sup>6</sup>**

„Faulheit ist eine Eigenschaft von Schwarzen!“ 48 Jahre nach dem gewaltsamen Tod von Martin Luther King sagt das im Wahlkampf um die Präsidentschaftswahlen in den USA Donald Trump. Und der hat offenkundig gute Chancen, die Wahl im November zu gewinnen.

Kann ein einzelner Mensch die Welt verändern, liebe Gemeinde? Man muss wohl daran zweifeln, wenn man das hört. Und doch gab es immer wieder einzelne Personen, die großen Veränderungen den Weg bereiten.

Martin Luther King war so ein Mann. Ihr habt uns das eben vor Augen geführt. Im August 1963 hat seine berühmte Traum-Rede vor 250.000 Demonstranten Großes bewegt.

„I have a dream“, sagt er: „Ich habe einen Traum, dass sich eines Tages diese Nation erheben wird und die wahre Bedeutung ihrer Überzeugung ausleben wird: Wir halten diese Wahrheit für selbstverständlich: Alle Menschen sind gleich erschaffen. Ich habe einen Traum, dass eines Tages selbst der Staat Mississippi, ein Staat, der in der Hitze der Ungerechtigkeit und in der Hitze der Unterdrückung verschmachtet, in eine Oase der Freiheit und Gerechtigkeit verwandelt wird.“ – „I have a dream today!“

Heute – fast 50 Jahre nach dem Attentat ergießt sich Donald Trump in Widerwärtigkeiten gegen Frauen, Ausländer und gegen Schwarze.

Hat sich denn nichts geändert seit 50 Jahren? Am 8. November haben US-Bürger die Wahl.

Wir erleben es auch in Deutschland: die vielen Migranten, die im letzten Jahr zu uns gekommen sind, verunsichern manche. Die AfD schürt Ängste und wird mit erschreckend hohen Wahlergebnissen in unsere Landtags-Parlamente gespült. Manche Wahlkampfreden erinnern an Zeiten, die mehr als 70 Jahre vorbei sind. Schaden tut es der AfD nicht.

Hat sich nichts geändert seit 70 Jahren? Im September 2017 haben wir die Wahl.

---

<sup>6</sup> Der Prediger hat bei der Übersendung seines Manuskriptes angegeben, er habe sich von folgender Quelle inspirieren lassen: <http://www.predigtpreis.de/predigtdatenbank/predigt/article/predigt-ueber-matthaeus-52-10.html>

Martin Luther King hat sicher einen bleibenden Impuls gesetzt mit seiner „Traum-Rede“. Er hat nicht sein Leben geträumt, sondern seinen Traum gelebt. Bis hin zu seinem gewaltsamen Tod im April 1968.

Eine andere programmatische Rede steht in diesem Gottesdienst im Zentrum. Sie *hat* die Welt verändert! Jesus hat neue Maßstäbe gesetzt. Was immer schon galt, hat er neu ausgelegt und damit eine grundlegende Wende auf den Weg gebracht. Im strengen Sinn des Wortes war seine Bergpredigt revolutionär.

Nach dem Matthäus-Evangelium hat er zu Beginn seiner Tätigkeit auf einem Berg diese Grundsatz-Rede gehalten. Ausgewählt die location: Der Berg! Immer schon ein Ort der Nähe Gottes und der Offenbarung seiner Herrlichkeit. Jesus predigt. Entfaltet seine Theologie. Und alles beginnt mit den sog. Seligpreisungen. Wir haben sie eben in der Lesung gehört.

„*Als Jesus das Volk sah, ging er auf einen Berg.*“ Jesus hat das Volk im Blick. Er schaut zuerst auf die Menschen, schaut auf das, was sie brauchen. Dann spricht er sie an. Und sein Predigteinstieg gleicht einer Segnung für alle, die sich nach Menschlichkeit und Gerechtigkeit in der Welt sehnen. Er preist Menschen selig, die wie er einen Blick auf die Menschen haben.

Das griechische Wort für „selig“ makários kann vielleicht besser mit „glücklich“ übersetzt werden. Dann klingt das so:

Glücklich sind, die auf Gewalt verzichten, denn sie werden die ganze Erde besitzen.  
Glücklich sind, die sich nach Gerechtigkeit sehnen, denn Gott wird ihre Sehnsucht stillen.

Glücklich sind die Barmherzigen, denn Gott wird auch mit ihnen barmherzig sein.

Glücklich sind, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott sehen.

Glücklich sind, die Frieden stiften, denn Gott wird sie seine Kinder nennen.

Ich mag das Wort Glück und will bei ihm etwas verweilen. „Gott nahe zu sein ist mein Glück!“ Das war die Jahreslosung 2014 aus Psalm 73. Sie hat das Wort „Glück“ in der Sprache der Kirche rehabilitiert. Glück und Glaube sind wahrhaftig kein Gegensatz. Nicht um irgendein Glück geht es schließlich. Sondern um das große, tragende Lebensglück. Darum geht Jesus auch auf einen Berg. Da ist Gott nah! Der Berg, ein Ort des Glücks.

So beglückwünscht und beglückt Jesus diejenigen, die wie er den Menschen im Blick haben. Die verstanden haben, dass Theologie ohne die Beziehung zum Menschen tot bleibt. Denn Gott hat immer den Menschen im Blick.

Glücklich sind, die Sehnsucht nach Gerechtigkeit haben, die ohne Gewalt und sanftmütig ihre Ziele verfolgen, die barmherzig sind und dabei doch echt und authentisch und die sich tatkräftig für den Frieden einsetzen.

Glücklich sind solche Leute dran, denn Gott schaut mit ebensolchem warmen Herzen auf sie, begegnet ihnen voll Liebe und barmherzig und schenkt ihnen Anteil an seiner Gerechtigkeit.

Ihr Lieben, da müssen wir vom anderen Martin reden. Auch er ein V.I.P. der Kirchengeschichte. Er hatte seine große Zeit über 400 Jahre vor Martin Luther King. Er war der Namenspatron für diesen Mann, der heute im Fokus steht. Wir müssen reden über Martin Luther.

Auch er hat die Welt verändert. Aber zuallererst wurde er selbst verändert. „Wie kriege ich einen gnädigen Gott?“, hatte er gefragt. Und dann hat er gehört, was Jesus ihm sagt: „Selig sind, die geistlich arm sind.“ Lebensglück bei Gott finden also die, die mit leeren Händen zu ihm kommen. Das war dem anderen Martin so wichtig, dass er eine beachtliche Protest-Demonstration wagte: Am 31. Oktober 1517 hängte er 95 provokante und kontroverse Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg.

Ich bin überzeugt, dass Martin Luther King genau da seinen Halt hatte, was ihm sein Namens-Patron vorgelebt hat. Lebensglück und Freiheit gibt's zuallererst bei Gott. Umsonst! Sein großer Traum von einer Welt ohne Rassismus und Hass, einer Welt ohne Ungerechtigkeit, Krieg und Gewalt, blieb zu seiner Zeit und bleibt ganz offenkundig in unserer Zeit ein unerfüllter Traum. Aber wer sich von Gott beschenkt weiß, der träumt trotzdem weiter. Das machte Martin Luther zum Reformator und Martin Luther King zum Vordenker in Sachen Gleichberechtigung und Menschenwürde.

Ich habe ja gelernt, dass Politik in der Predigt nichts zu suchen hat. Es geht um das Evangelium und sonst nichts. Heute lerne ich bei Jesus, ich lerne bei Martin Luther King und ich lerne auch beim anderen Martin, dass Politik sehr wohl in die Predigt gehört. Gott geht es um dein und mein Lebensglück. Dieses Leben, das glücklich sein soll, spielt sich hier und heute in der Öffentlichkeit ab. Dabei geht es tatsächlich um nichts anderes als das Evangelium. Evangelium ist immer politisch!

Sind Jesu Worte nun Sozialkritik oder sind sie Jenseitsvertröstung? Die beiden Martins haben sie inspiriert, im jeweiligen Hier und Jetzt ihren Weg zu gehen. Aktiv gegen Unterdrückung und Unrecht in der Welt und in der Kirche sind sie aufgestanden. Mancher aber hat Matthäus im Verdacht, die Radikalität Jesu weichzuspülen. Sanftmütig, barmherzig und friedfertig. Das alles klänge doch nach den Stillen im Lande. Zurückhaltend und bescheiden warten sie auf die Erfüllung der Verheißung Jesu nach diesem Leben.

Nein, Jesus hat wirklich unser Glück im Blick. Dazu gehört auch, dass er uns Anteil an seinem ewigen Reich schenkt. Er will aber auch unser Lebensglück hier und jetzt. Wir Christen kommen mit leeren Händen zu Gott. Er füllt sie uns für unseren Alltag mit Lebensglück.

Und damit ziehen wir los in unsere Zeit. Heute, am 25. September 2016, braucht es den Blick auf die Menschen. Ungerechtigkeit, Ellenbogen und Gewalt, Krieg und Terror, Geflüchtete und Hungrige – all das umgibt uns jeden Tag. Oft genug arrangieren wir uns. Schließen die Augen oder schauen weg. Bei Jesus lernen wir: Politische Verantwortung in dieser Welt schaut auf die Menschen, schaut auf das, was sie brauchen. Der Einsatz für sie sieht an jedem Ort und zu jeder Zeit anders aus. Immer aber ist solcher Einsatz Botschaft für die Liebe Gottes zur Welt.

Kann ein einzelner die Welt verändern? Ja, die Welt mag ein einzelner immer wieder verändern. Und sogar ein Stück menschlicher machen. Menschen wirklich zu verän-

dern. Mich zu verändern. Das vermag ein einzelner nicht. Diese große, diese größte Aufgabe bleibt Gott vorbehalten.

Und nicht mehr braucht es dazu als leere Hände. Und offene Herzen. Damit *er* sie füllen kann. Und damit wir erkennen: Wir sind Gott recht! Amen.

## **FÜRBITTENGEBET:**

---

Lieber Vater im Himmel,

wir danken dir für all das Gute, das du uns schenkst, für deine herrliche Schöpfung, die wir bestaunen, unsere Familie und Freunde und unsere Gemeinde.

Danke, dass wir unsere Gottesdienste in Frieden und Freiheit feiern dürfen. Wir danken dir für deine Güte und Barmherzigkeit, dass du uns trotz unserer Fehler liebst und uns auch in schweren Zeiten behütetest und beschützt.

Herr, wir bitten dich für unsere Gemeinde, hilf uns aufeinander Rücksicht zu nehmen und einander liebevoll zu behandeln.

Wir bitten dich für alle, die sich von dir und der Kirche entfernt haben, dass sie zum Glauben zurückfinden.

Wir bitten um Versöhnung, wo Unfriede herrscht.

Sei bei allen, die krank, verzweifelt oder einsam sind. Steh ihnen bei und schenke ihnen Trost und Hilfe. Lass uns erkennen, wo wir jemandem Hilfe oder Unterstützung geben können.

Für unsere Kirche bitten wir um Menschen, die sich für den Pastorendienst berufen fühlen und ausbilden lassen, damit auch in Zukunft unsere Pfarrbezirke versorgt werden können. Besonders bitten wir um deinen Segen für unsere Gemeinde auf dem Weg zur Berufung eines neuen Pastors.

Wir bitten dich, barmherziger Gott, angesichts der Opfer von Terror, Kriegen und Gewalt in der Welt, dass du bei den Angehörigen bist und ihnen Kraft und Trost spendest, dass du bei den Verletzten bist und ihnen Heilung für Körper und Seele schenkst. Schenke Frieden und Vergebung, damit Gewalt nicht noch mehr Gewalt hervorbringt.

Allmächtiger, ewiger Gott, weise uns durch dein Wort einen Weg und hilf uns, dir zu vertrauen und nachzufolgen bis an unser Ende.

Amen.